

<b>Zeitschrift:</b>	Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
<b>Herausgeber:</b>	Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
<b>Band:</b>	52 (1979)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Glanzvolle Delegiertenversammlung in Schaffhausen
<b>Autor:</b>	Spring, Hansjörg
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-560313">https://doi.org/10.5169/seals-560313</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Resumé

pv. Les systèmes modernes de surveillance par radio prennent de plus en plus d'importance vu l'échange croissant d'informations.

Dans le système civil le nombre croissant d'émission et les saturations des bandes de fréquences qui en résultent rendent nécessaire une surveillance minutieuse du trafic radio dans toutes les frédes directives nationales pour les émetteurs commerciaux, administratifs et privés ainsi que la reconnaissance et la localisation des émetteurs clandestins ou perturbateurs.

Dans le secteur militaire ou assimilé, le travail est différent et peut-être décrit de la façon suivante: contrôle du trafic des bandes de fréquences utilisées par des services étrangers et mise en place de contre-mesures ainsi que le relevé des contenus des informations, localisation de lieux d'émission et définition des tactiques à employer et des zones d'engagement d'unités mobiles.

ist, den mittleren Peilwinkel und eine Peilgute in digitaler Form. Die Peilgute wird dabei durch Verknüpfung von Streuwert und Hinweisen gebildet.

Der Panorama-Peilwertgeber PA 1200 benutzt die gleiche Abtastschaltung wie der digitale Peilwertgeber. An Stelle eines mittleren Peilwinkels werden nach jeder Abtastung momentane Peilwinkel berechnet, sortiert und nach Azimut und Häufigkeit gespeichert.

Nach einer vorgebbaren Peilzeit bzw. bei Abbruch des Peilkommmandos wird das gespeicherte Panorama nach der azimutalen Häufigkeitsverteilung untersucht. Maximal liefert der Panorama-Peilwertgeber bis zu

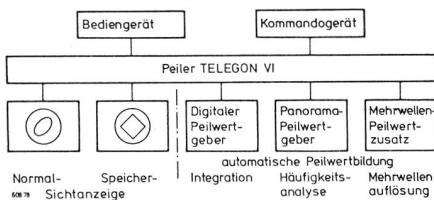


Bild 6: Möglichkeiten der Peilwertbildung

drei Peilergebnisse, die aus den Azimutwerten der drei höchsten Maxima, deren Häufigkeit sowie den Streubereichen und aus Störhinweisen gewonnen werden. Wurden z. B. während der Peilzeit zwei getastete Sender aus unterschiedlichen Richtungen empfangen, so gibt der Panorama-Peilwertgeber beide Peilwerte aus. Ein dergartiges Beispiel zeigt Bild 5.

Der Mehrwellenpeilzusatz MWPZ 1200 tauscht die Amplituden- und Phaseninformation der Peilkanäle des TELEON VI ab und liefert die digitalisierten Messwerte

an einen Minicomputer, der aus deren zeitlichem Ablauf das Interferenzfeld analysiert. Entsprechend dem ermittelten Interferenzgrad werden optimale Algorithmen eingesetzt, um die Richtungen der einfallenden Wellen bestimmen zu können. Die verfügbaren Algorithmen sind sowohl bei quasikohärenten als auch bei inkohärenten Störungen wirksam, so dass z. B. der Einfall von zwei CW-Sendungen (Continuous Wave) aufgelöst werden kann. Betriebsversuche verschiedener Anwender haben gezeigt, dass mit den genannten Geräten auch im Kurzwellenbereich mit seinen peiltechnischen Schwierigkeiten automatischer Peilbetrieb grosse Vorteile bietet, wie zum Beispiel:

Zentrale Kommandierung der Peiler einer Peilbasis entlastet die Peilfunker vom Such- und Einstellvorgang und ermöglicht dadurch die Ortung kürzerer Signale. Automatische Peilwertbildung gestattet dauernden Peilbetrieb mit kürzeren Einzelpeilzeiten und liefert eine gleichmässige Qualität der Ergebnisse. Manuelle Peilbilddauswertung ist nur in schwierigen Fällen erforderlich, so dass gut ausgebildete Peilfunker effektiver eingesetzt werden können. Automatische Gerätesätze ermöglichen die Realisierung von unbemannten Peilstationen z. B. in unwegsamem Gelände und helfen Personal- und Infrastrukturkosten sparen.

## EVU aktuell

Hansjörg Spring:

# Glanzvolle Delegiertenversammlung in Schaffhausen

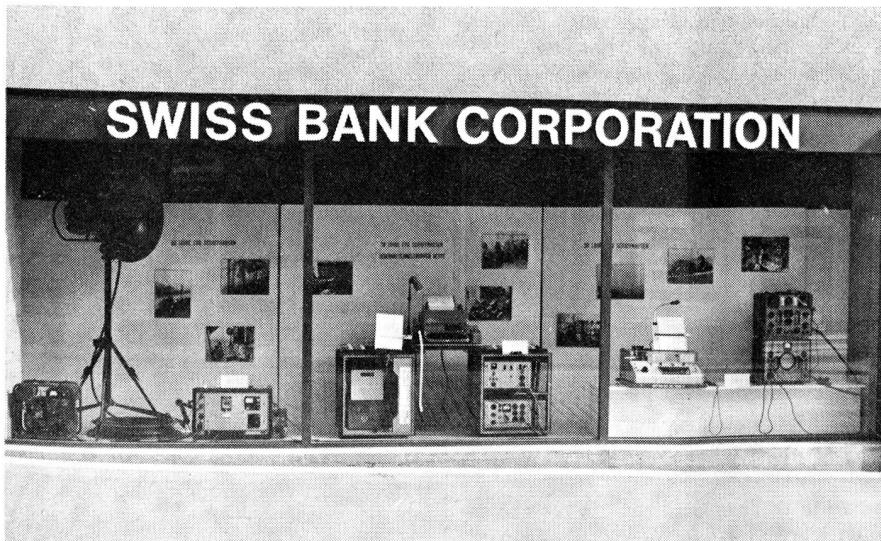
Die 51. ordentliche Delegiertenversammlung des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen am 28. und 29. April 1979 in Schaffhausen hielt, was die Organisatoren versprochen hatten: Zwei Tage erspriesslicher Zusammenarbeit in der Munotstadt. Nicht nur Ehren wurden zuteil (Gewinner des Fabag-Wanderpreises: Sektion Mittelrheintal; des Bögli-Wanderpreises: Sektion Biel), sondern auch geschäftliche Voten fielen. An der Präsidentenkonferenz und der DV äusserte sich die Sektion Bern beunruhigt über die Finanzlage des Verbandes. — Der Waffenchef der Uebermittlungstruppen, Divisionär Antoine Guisolan, beleuchtete zum Schluss der DV die Nachwuchssorgen des EVU.



Seite an Seite: Divisionär Antoine Guisolan und Zentralpräsident Hptm Heinrich Dinten beim festlichen Mittagessen.



Präsident Hptm Heinrich Dinten (am Rednerpult) mit einem Teil des Zentralvorstandes an der 51. ordentlichen Delegiertenversammlung in Schaffhausen: Vizepräsident L. Wyss (Bildmitte), Zentralsekretär W. Aeschlimann, Protokollführer P. Wagenbach, Chef Kurse J. Saboz, Chef Katastrophenhilfe/Mutationsführer R. Roth sowie JM-Chef und Regionalredaktor R. Gartmann (mit dem Rücken zur Kamera).



Zum 50. Sektionsjubiläum haben die Schaffhauser Kameraden in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Uebermittlungstruppen eine ausgezeichnete Ausstellung in den Schaufernern der Schweizerischen Bankgesellschaft im Zentrum von Schaffhausen realisiert. Dem Vernehmen nach sind bereits direkte Werbeerfolge zu verzeichnen, so dass sich vermutlich auch andere Stadtsektionen für die Ausstellung interessieren werden.

(Aufnahmen: René Roth und Hansjörg Spring)

## Zentralvorstandssitzung

Der Zentralvorstand war bereits am Samstagmorgen im ruhigen Hotel Schaffhauserhof erschienen, um noch vor der Präsidentenkonferenz hängige Geschäfte zu beraten. Es war klar, dass ein grosses Arbeitspensum vorlag; neue technische Reg-

lemente und Probleme der schwindenden Mitgliederzahlen sprengten den Rahmen kurzer Sitzungen. Der Zentralvorstand wird sich deshalb am 16. und 17. Juni 1979 erneut zu einer Klausur-Tagung im Bad Ramsach treffen. — Im Anschluss an die ZV-Sitzung begrüsste B. Stamm, Regierungsratspräsident von Schaffhausen, die Verbandsspitze im Rathauskeller.

## Resumé

Le compte-rendu de l'assemblée des délégués 1979 figure sous «Billet de Romanie», rubrique AFTT. Cependant le comité shaffhousois communique: il a été trouvé une «Mutze» taille 57. S'adresser au président shaffhousois.

Quelques verres-souvenir ont le motif qui se décolle. Ils peuvent être envoyés au président shaffhousois jusqu'au 15 juin, qui les retournera au fournisseur et qui procédera à l'échange.

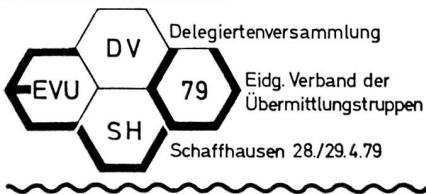
## Präsidentenkonferenz

Beinahe vollzählig waren die Präsidenten zur PK erschienen. Das Protokoll der letzten Konferenz fand Zustimmung. Die Sektion Bern verlangte über die *Rechnungsablagen* nähere Auskunft: Die hohen Werbekosten im vergangenen Jahr hatten zu unserem schlechten Geschäftsabschluss der Zentralkasse geführt. Der Zentralvorstand führte aus, dass der *Nachwuchsförderung* erste Dringlichkeit zukäme, auch wenn Ausgaben damit verbunden seien. Umgekehrt konnte der PIONIER mit einem guten Abschluss aufwarten. Der Zentralmaterialverwalter meldete, dass die *neuen Formulare* für die administrativen Belange in Arbeit seien und in ihrer Gesamtheit den Sektionen überwiesen werden. Die Weisung betreffend Katastrophenhilfe wird in diesem Jahr überarbeitet. Die Redaktion PIONIER erläuterte den Ausbau des *französischen Teils* der Zeitschrift, um die Bande zwischen Deutsch und Welsch enger zu knüpfen; die entsprechenden personellen Voraussetzungen in der Redaktion sind heute dazu gegeben.

Während einer «Verschnaufpause» zwischen der PK zeigten Max Häberli und Peter Klossner die Diaschau Slow Drive, welche über eine Felddienstübung der Sektion Biel berichtet. Für die Projektion kamen wiederum die verbandseigenen Geräte zum Einsatz. Das Fachpublikum honorierte die Vorführung mit grossem Beifall.

## Der Unterhaltungsabend

war von den Schaffhauser Kameraden perfekt vorbereitet worden. Neben der ausgezeichneten Küche dominierte sicher der Winterthurer Zauberkünstler Roger Linder mit seinen geheimnisvollen «Wasser vom Ganges». Erfreulicherweise hat sich der Brauch fortgesetzt, die Gemahlinnen einzunehmen (mit klappernden Absätzen bestiegen die Damen während der PK den Munot). Dies führt wiederum zu manch interessanter Bekanntschaft, welche dann wieder zum Tragen kommt, wenn es um grosse «Familieneinsätze» in der Sektionsarbeit geht.



### Keine wasserfesten Aperogläser!

Das Organisationskomitee musste leider feststellen, dass der Aufdruck bei einem Teil der Aperogläser der DV nicht einwandfrei ist. Bei verschiedenen Gläsern genügt schon handwarmes Wasser, um den Aufdruck zu lösen. Laut Angaben des Herstellers sind die Gläser nicht richtig entfettet worden. Wir bitten deshalb, alle schlecht verarbeiteten Gläser (gesammelt via den jeweiligen Sektionspräsidenten oder direkt an uns) bis spätestens am 15. Juni 1979 zu übersenden. Die Gläser werden neu bedruckt und anschliessend retourniert. Besten Dank!

### Kopflose Mütze

Auf dem Parkplatz vor dem Hotel Schaffhauserhof wurde am Sonntag eine «tannige» Mütze Grösse 57 gefunden. Vermisstmeldungen nimmt der Präsident der Sektion Schaffhausen, R. Kilchmann, entgegen. Telefon (053) 3 17 66.

### Zum Abschluss

möchten wir allen Teilnehmern für ihren Besuch in der Munotstadt danken. Gerne hoffen wir, via Aether (oder auch persönlich) weiter in Kontakt miteinander zu bleiben.

OK DV 79: Kurt Hügli

## Die Delegiertenversammlung

am Sonntagmorgen wurde durch den jugendlich wirkenden Zentralpräsidenten Hptm *Heinrich Dinten* (Sektion beider Basel) in sympathischer und speditiver Art abgewickelt. *Ehrenmitglied Ziegler* (Bern) mahnte den Zentralvorstand zur wohlüberlegten Ausgabenpolitik, stellte aber dem Zentralkassier *Peter Vital* (Zürcher Oberland/Uster) ein gutes Zeugnis aus. Das Büro Fritz Münger wurde wiederum mit der Revision der Rechnung beauftragt. Unter Applaus konnte die Sektion Mittelrheintal den Fabag-Wanderpreis (beste Öffentlichkeitsarbeit) und die Sektion Biel den Bögli-Wanderpreis (beste Sektionsarbeit) entgegennehmen. Als nächster Tagungsort wurde unter Applaus *Lucern* erkoren.

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung sprach der Waffenchef der Uebermittlungstruppen, *Divisionär Guisolan*, zu den Delegierten und zu den zahlreich erschienenen Gästen und Ehrenmitgliedern.

Guisolan beurteilt neben den absoluten Mitgliederzahlen auch die Qualität des Einsatzes des Einzelnen als wesentlich. Besonders auf die Nachwuchsförderung sei Gewicht zu legen; als Werbeziel schlug der Waffenchef 5 Prozent Mitglieder (heute 3 Prozent) des Bestandes der Uebermittlungstruppen vor. Divisionär Guisolan zeigte sich aber sehr befriedigt über die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr, wie dies deutlich festzustellen sei. (sp)

## Les unités de campagne

Nous avons déjà souligné que l'une des conceptions fondamentales de la défense suédoise est l'exploitation au maximum des caractéristiques géophysiques du pays ce que permet le rôle strictement défensif des forces armées. Le noyau principal des unités de campagne est ainsi articulé sur 30 brigades, composées chacune d'environ 5000 hommes et appartenant à trois types différents correspondant aux trois diverses zones climatiques et géographiques déjà indiquées. Il s'agit en particulier de:

- Six brigades blindées, destinées à agir surtout dans les zones centro-méridionales relativement planes;
- Vingt brigades d'infanterie conçues pour opérer dans les zones boisées, à rares voies de communication qui constituent une partie importante du territoire du pays;
- Quatre brigades Norrland, particulièrement équipées et entraînées pour opérer en haute montagne et en climat arctique.

## Les brigades blindées,

caractérisées par une grande puissance de feu, combinée à une grande mobilité, sont articulées sur:

- Trois bataillons de chars, de 1000 hommes environ chacun;
- Une compagnie de reconnaissance de 150 hommes;
- Un bataillon d'artillerie de 700 hommes;
- Deux compagnies antichars de 140 hommes chacune;
- Une compagnie antiaérienne de 140 hommes;
- Une compagnie commando de 170 hommes;
- Des détachements de génie et des services (en tout environ 1000 hommes).

Chacun des trois bataillons de chars comprend deux compagnies de chars pourvues chacune de 12 véhicules, en majorité des chars «S» et des Centurion pour le reste, deux compagnies blindées d'infanterie, possédant 17 VTT\* amphibies FV 302 chacune, ainsi qu'une batterie de quatre obusiers de 105 mm. L'appui d'ar-



Le IKV (Infanteriekanonvagn) 91 est destiné à remplacer, dans les brigades d'infanterie et les brigades NORRLAND, les canons automoteurs de 105 mm actuels.

## Informations militaires

Ezio Bonsignore:

## L'armée suédoise (II)

pv. Le précédent article traitait de l'organisation de la défense, soulignait la rapidité de la mobilisation tant des hommes que du matériel lourd et expliquait l'organisation du commandement.

L'article ci-dessous décrit les structures de l'armée avec ses 3 types de brigades différentes selon leur engagement géographique et climatique soit: les brigades blindées, celles d'infanterie et celles de Norrland et donne un inventaire du matériel. On lira aussi avec intérêt le rôle particulier des unités de défense locale.

### Structure de l'armée

La principale subdivision interne de l'armée suédoise, supposée complètement mobilisée en cas de guerre, est celle qui existe entre les unités de campagne et les unités de défense locale. Les unités de campagne, destinées à supporter le poids principal de l'attaque ennemie, sont en majorité constituées de conscrits de moins de 35 ans. Les unités de défense

locale au contraire sont composées de rappelés plus âgés et se caractérisent par une rapidité extrême de mobilisation. Leur rôle est en effet de retarder au maximum l'avance des forces ennemis et de créer les conditions propices à une contre-attaque des unités de campagne par une résistance acharnée aux points de passage obligés. Nous verrons maintenant comment se structure chacun de ces deux groupes d'unités.